



**Universität
Zürich** UZH



**JACOBS
CENTER**



**UNIVERSITY OF
CAMBRIDGE**

Jacobs Center for Productive Youth Development

Psychosoziale Entwicklung und Gewalterfahrungen: Kernbefunde und Implikationen für die Prävention

Manuel Eisner

Institute of Criminology, University of Cambridge (UK)

Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich



Themen

- 1. Entwicklungstrends von Verhaltensproblemen**
- 2. Komorbidität im Lebenslauf**
- 3. Die Rolle von Lebensereignissen**
- 4. Trends von Opfererfahrungen**
- 5. Auswirkungen von Opfererfahrungen**
- 6. Schlussfolgerungen**



1. Entwicklungstrends von Verhaltensproblemen

- Aggression und Gewalt
- Internalisierende Probleme
- Substanzkonsum

Jacobs Center for Productive Youth Development

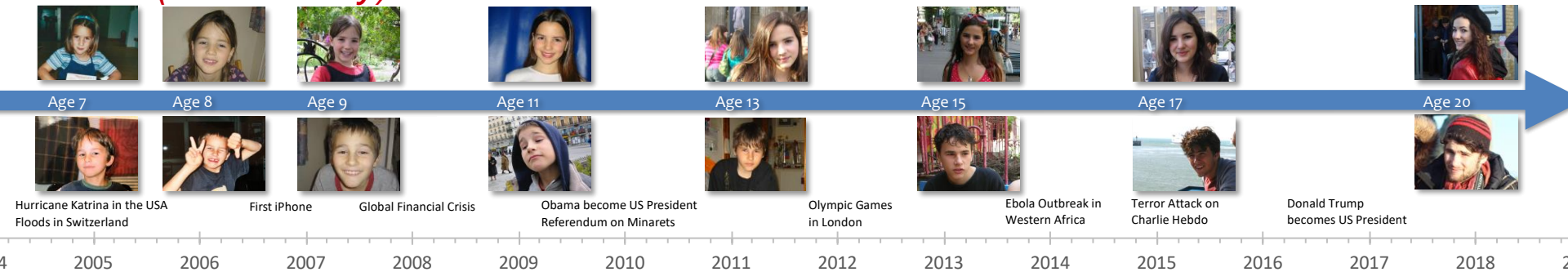
Kernfragen

In welchem Alter beginnen Verhaltensprobleme?
(Age of onset)

Wie verändert sich das Erscheinungsbild von Verhaltensproblemen?
(Heterotypic continuity)

Lassen sich Gruppen mit unterschiedlichen Verlaufsmustern unterscheiden?
(Behavior trajectories)

Wie hängen verschiedene Symptombereiche zusammen?
(Comorbidity)





**Universität
Zürich** UZH

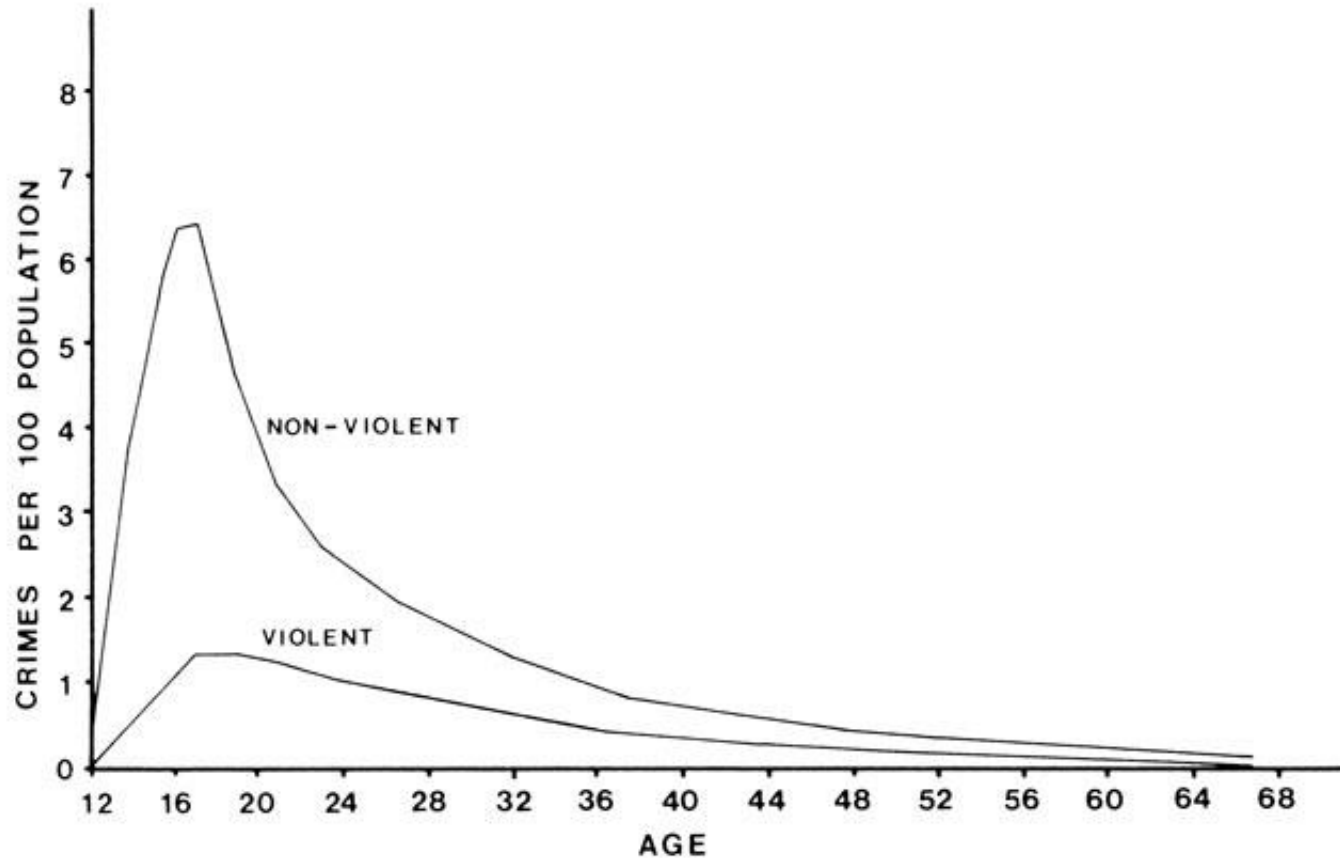


**UNIVERSITY OF
CAMBRIDGE**

Jacobs Center for Productive Youth Development

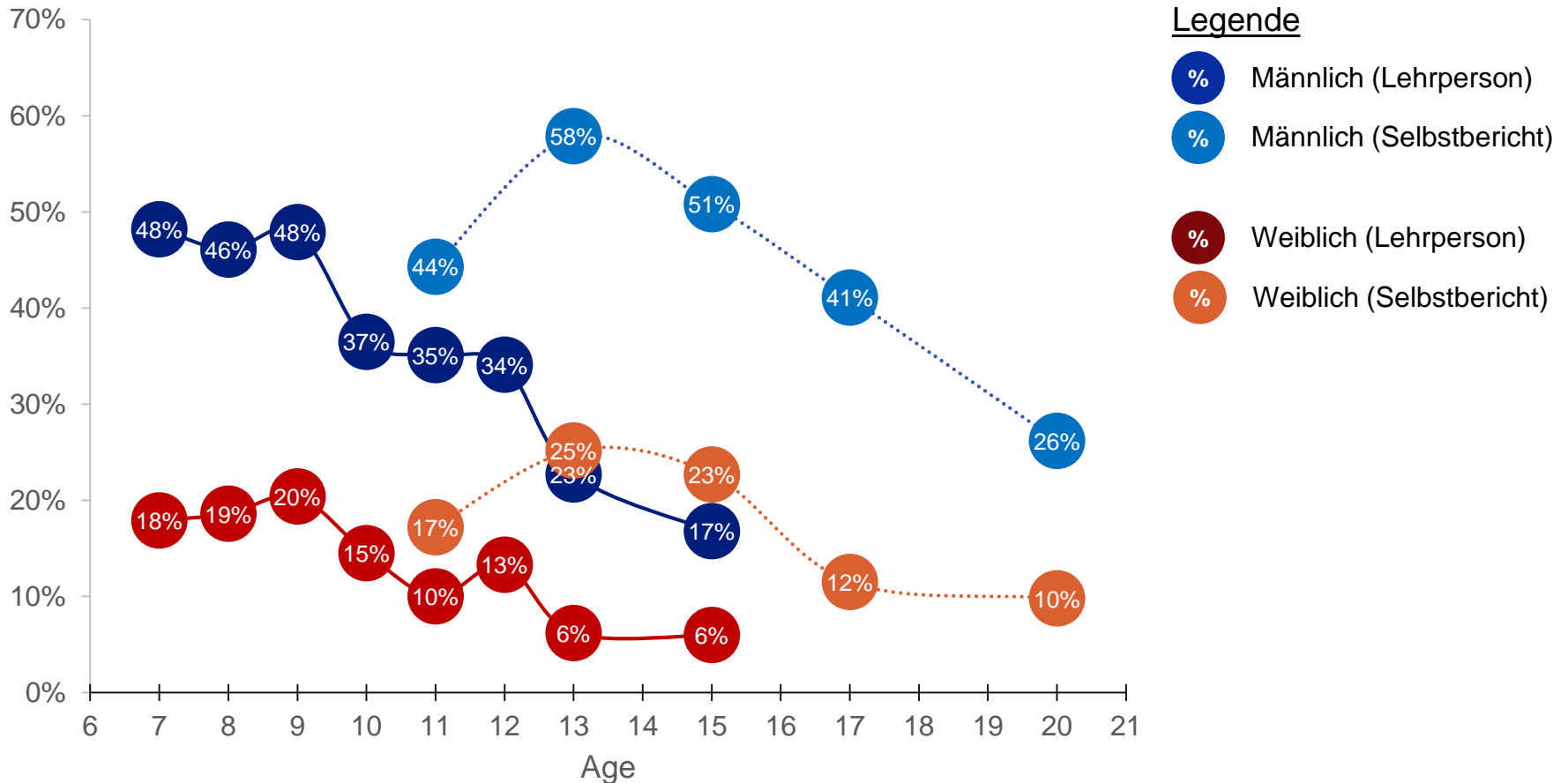
Entwicklungstrends von Aggression und Gewalt

Die “Crime-Age Curve”



‘Er/sie greift andere körperlich an’

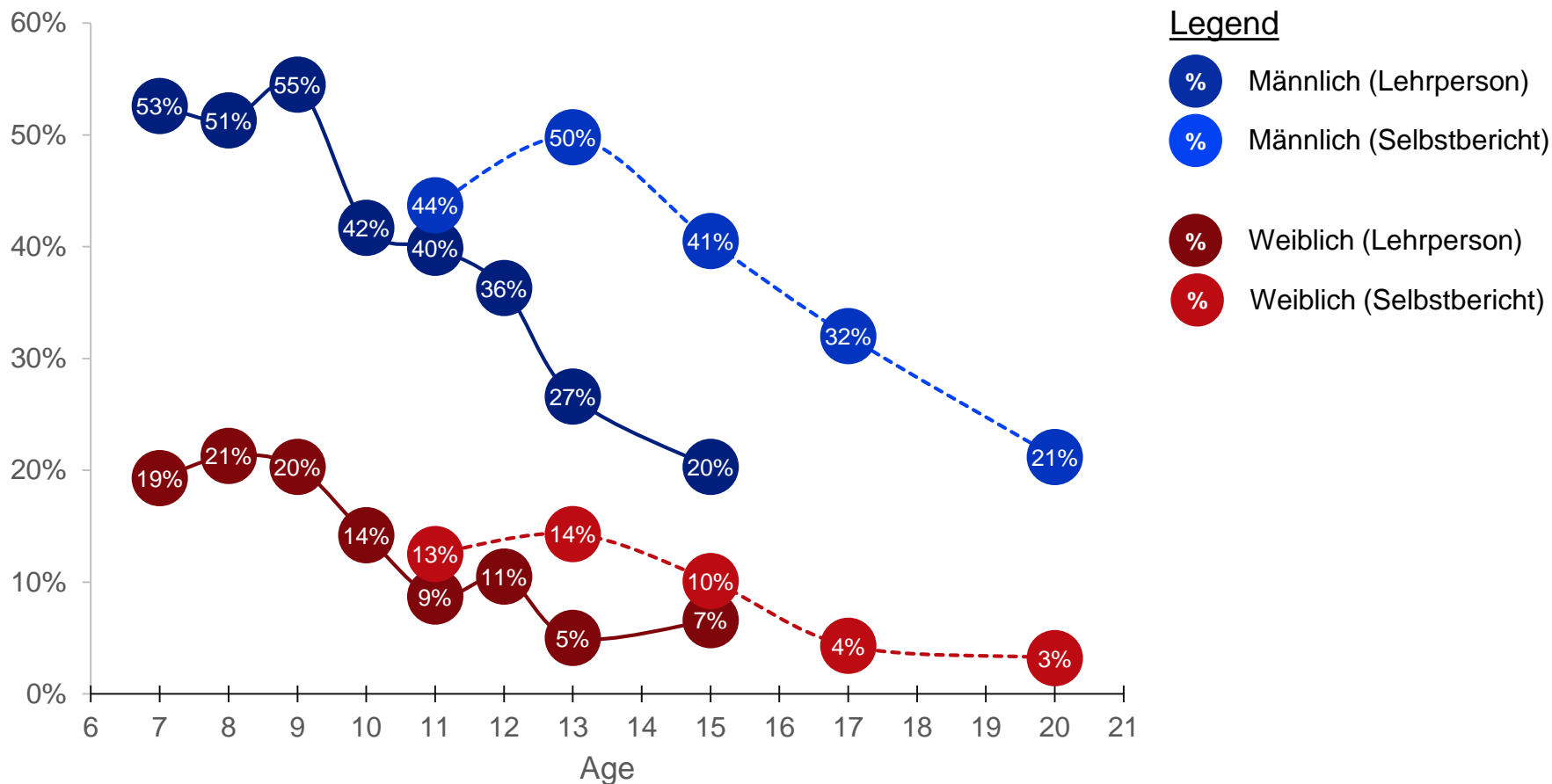
Einschätzung der Lehrperson und selbstberichtetes Verhalten, nach Geschlecht



Jacobs Center for Productive Youth Development

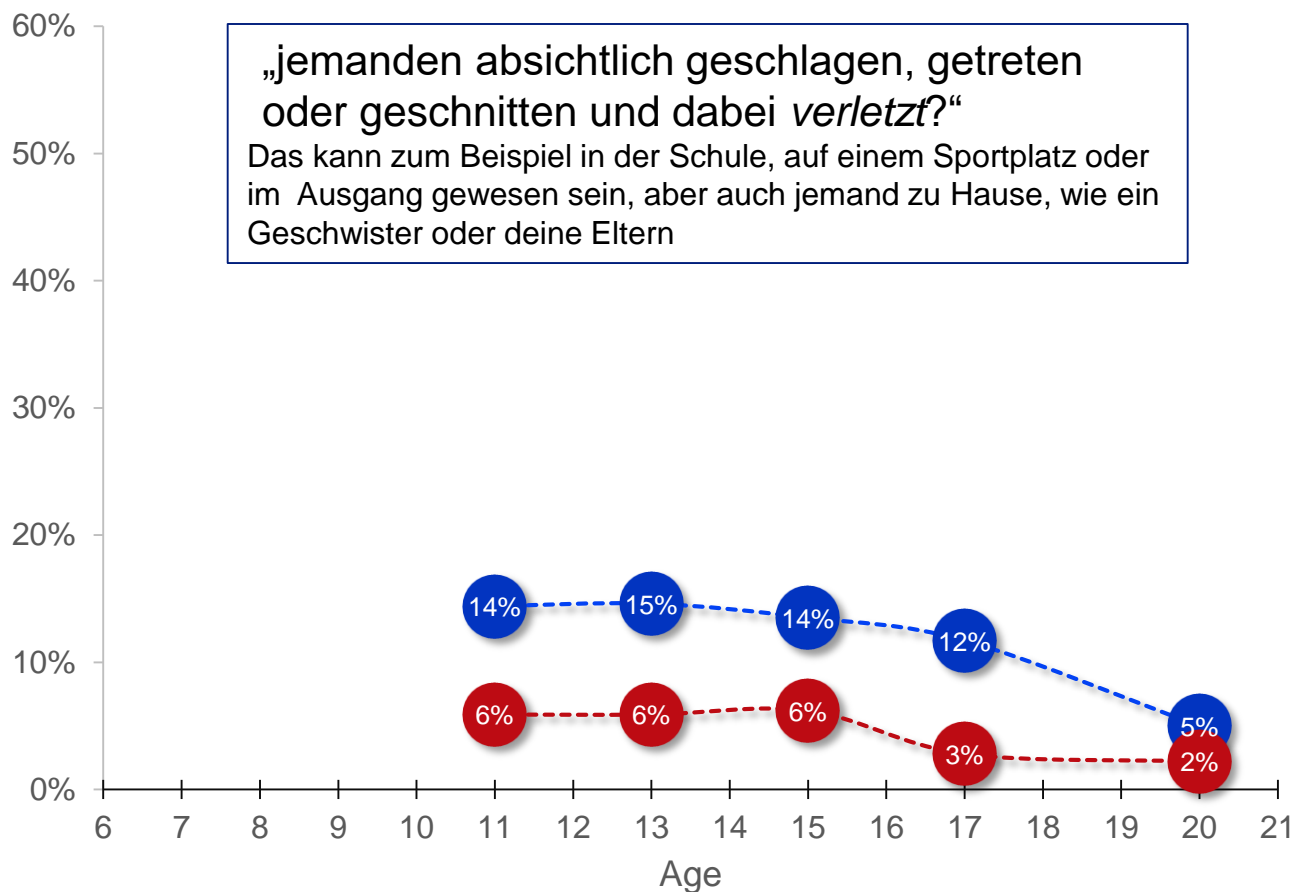
‘Er/sie ist in Prügeleien verwickelt’

Einschätzung der Lehrperson und selbstberichtetes Verhalten, nach Geschlecht



Körperverletzungen

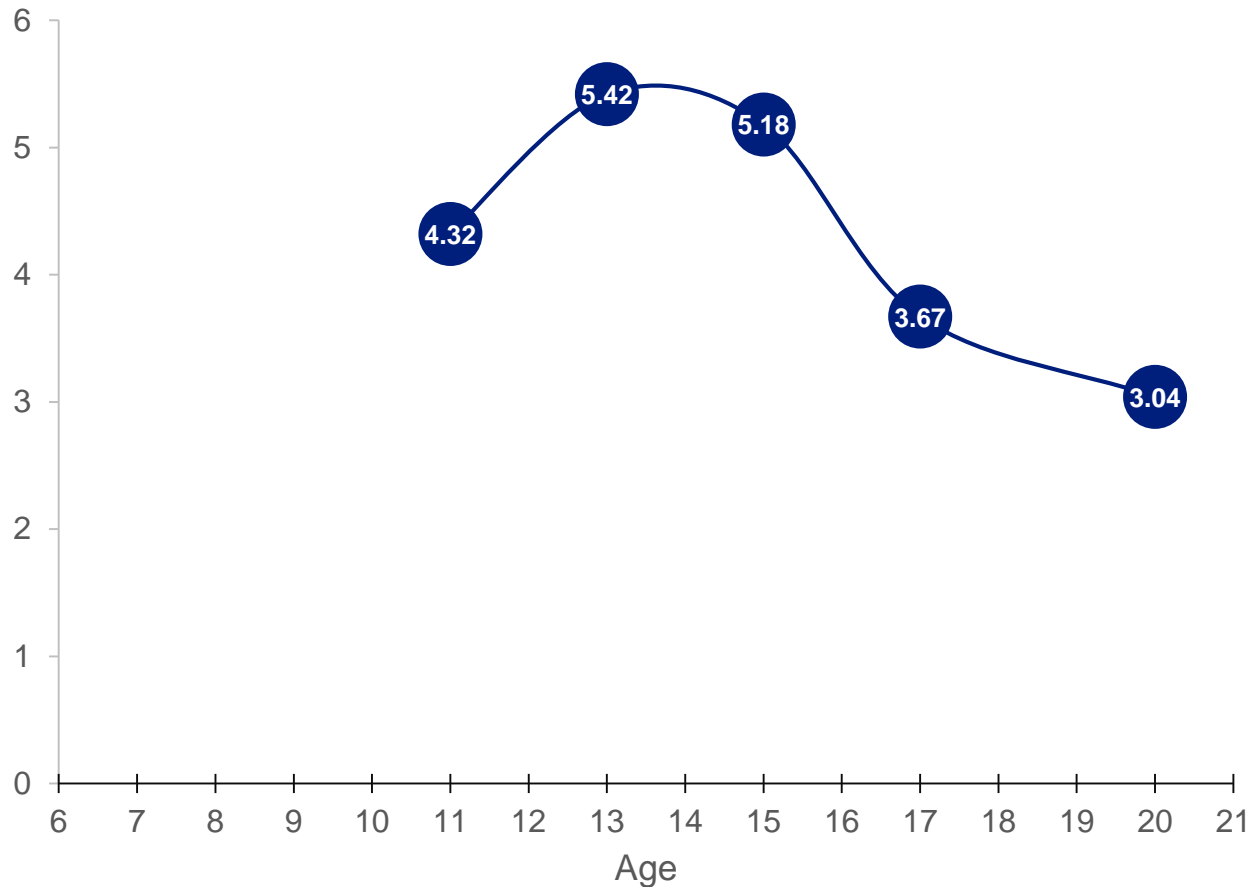
Letztes Jahr, nach Geschlecht



Legend

- Männlich (Selbstbericht)
- Weiblich (Selbstbericht)

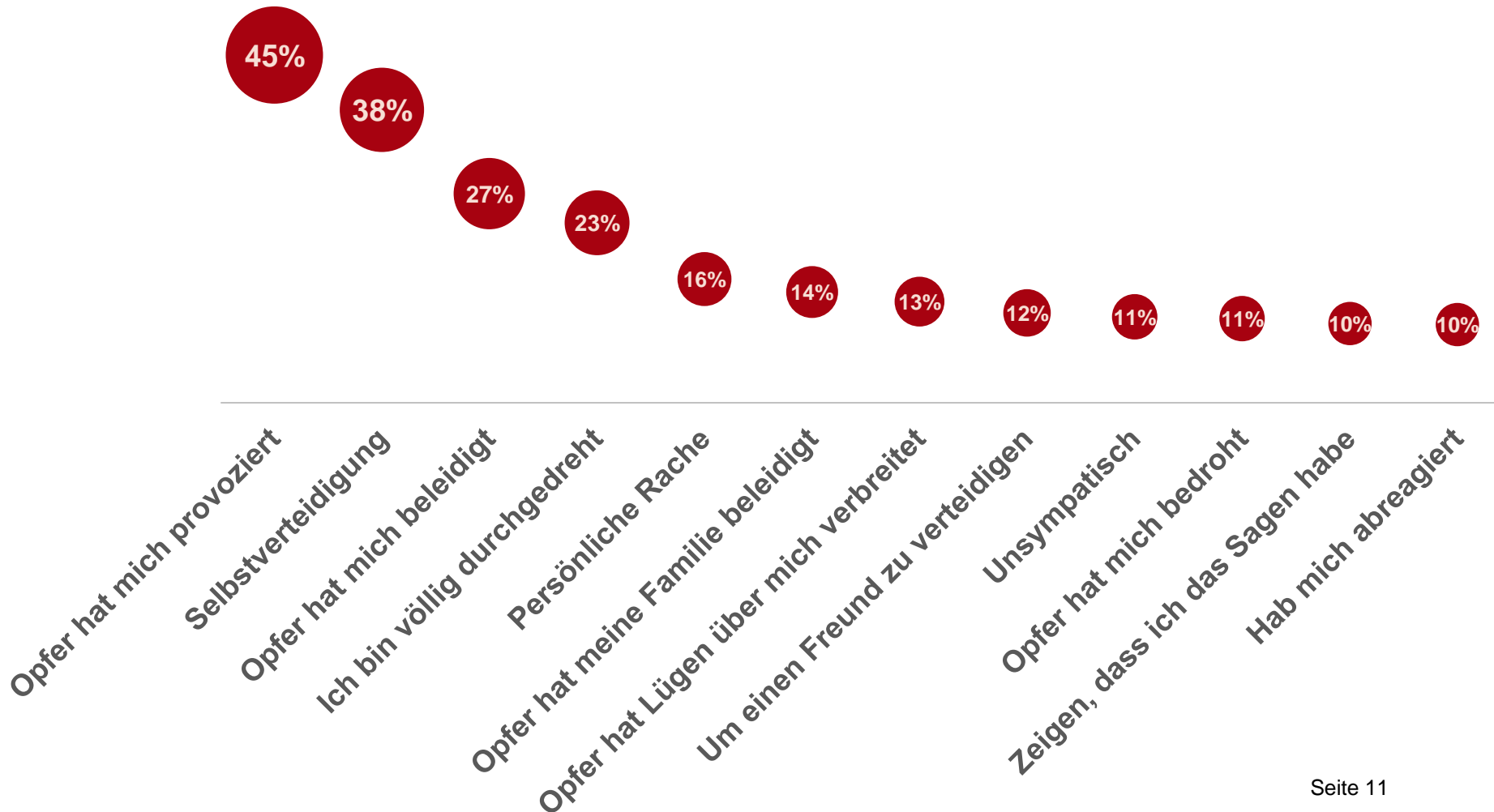
Anzahl Körperverletzungen pro Täter 'lambda'



Jacobs Center for Productive Youth Development

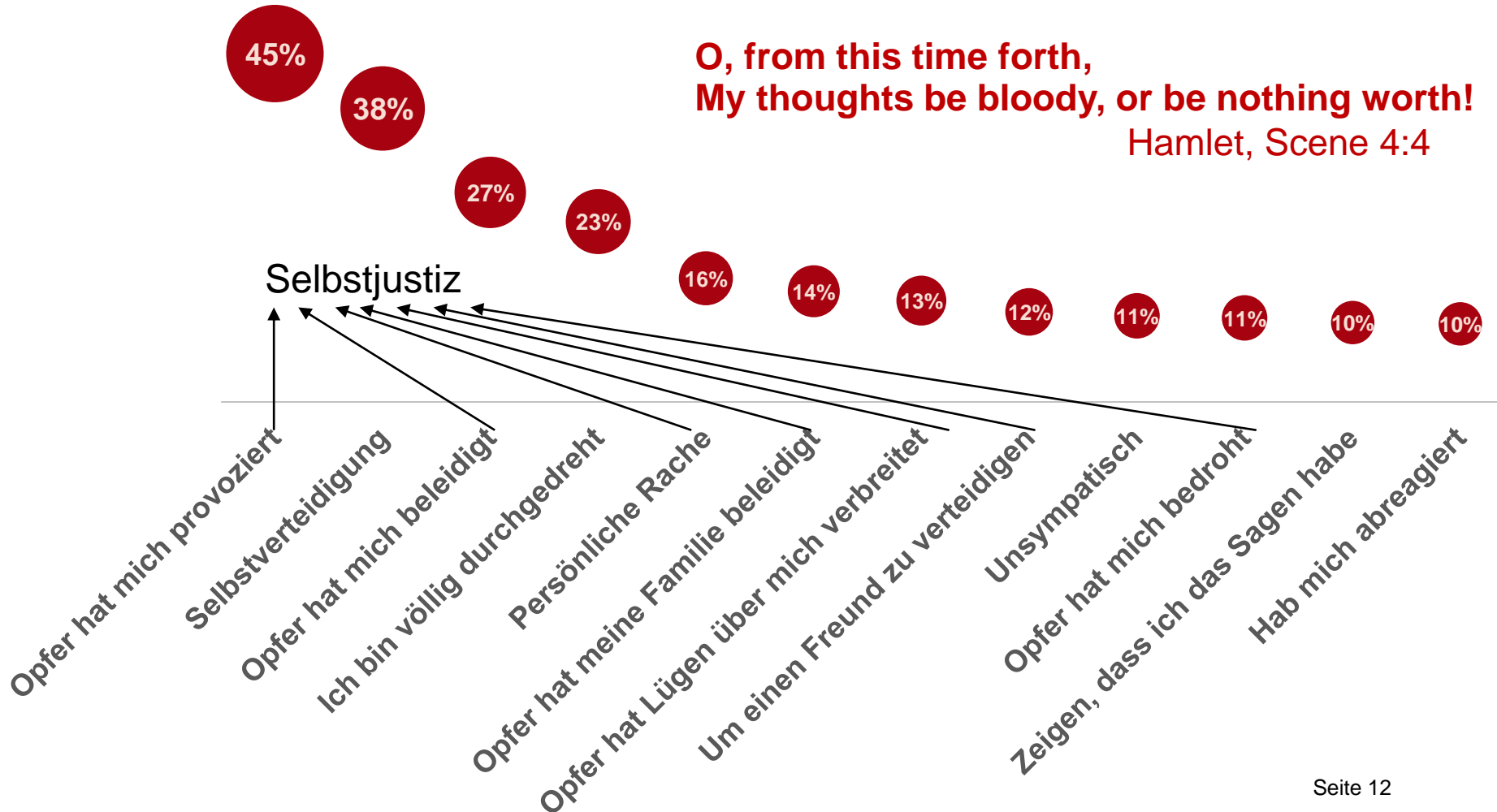
Motive für Körperverletzungen

Alle Angaben, Alter von 11 bis 20 Jahren

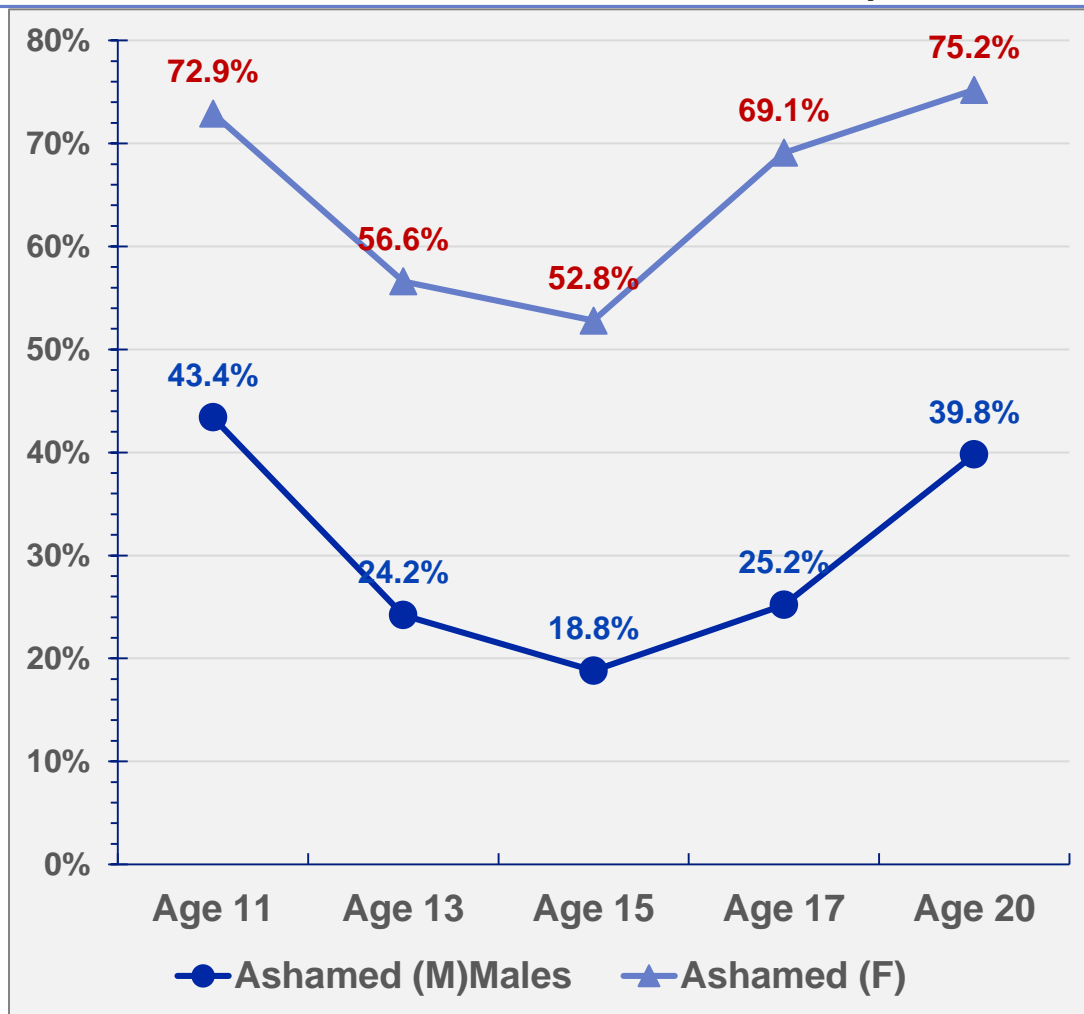


Motive für Körperverletzungen

Alle Angaben, Alter von 11 bis 20 Jahren



Jacobs Center for Productive Youth Development



Moralische Emotionen in Zusammenhang mit Zurückschlagen nach einer Provokation

“Ich würde mich vor meinen Freunden schämen”

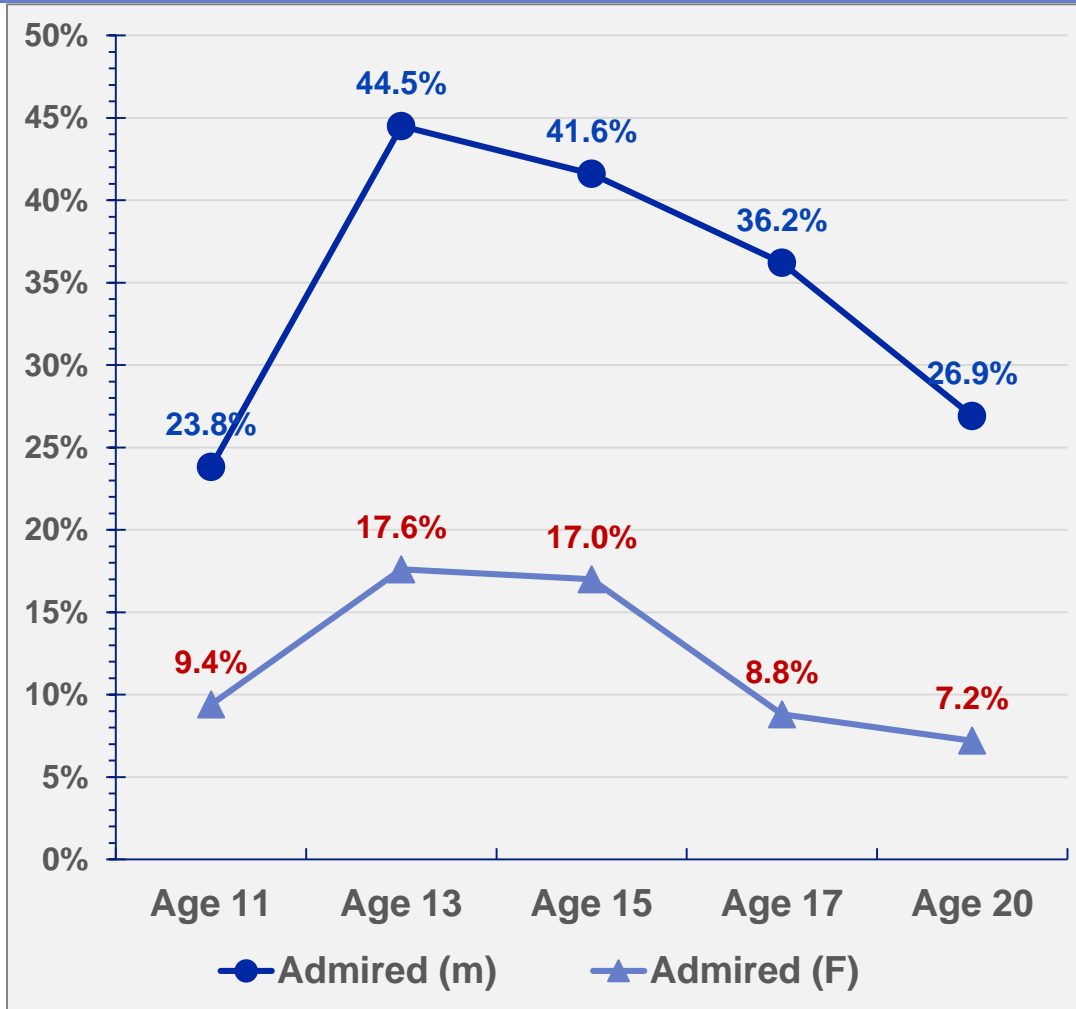
Note:

% “agree” or “strongly agree”

N = 1146-1446

Source: Zurich Study on Social Development from Childhood to Adulthood, z-proso

Jacobs Center for Productive Youth Development



Moralische Emotionen in Zusammenhang mit Zurückschlagen nach einer Provokation

“Ich wäre stolz und würde von meinen Freunden bewundert”

Note:

% “agree” or “strongly agree”

N = 1146-1446

Source: Zurich Study on Social Development from Childhood to Adulthood, z-proso



Folgerungen

Moralische Emotionen, welche Gewalt positiv bewerten (geringe Scham, hoher Stolz) sind in der mittleren Adoleszenz am höchsten.

Sie stehen stark mit erwartetem Ansehen in der Gleichaltrigengruppe in Zusammenhang.

Implikationen

Reputation in der Gleichaltrigengruppe scheint besonders wichtig für die moralische Bewertung von Gewalt in der mittleren Adoleszenz.

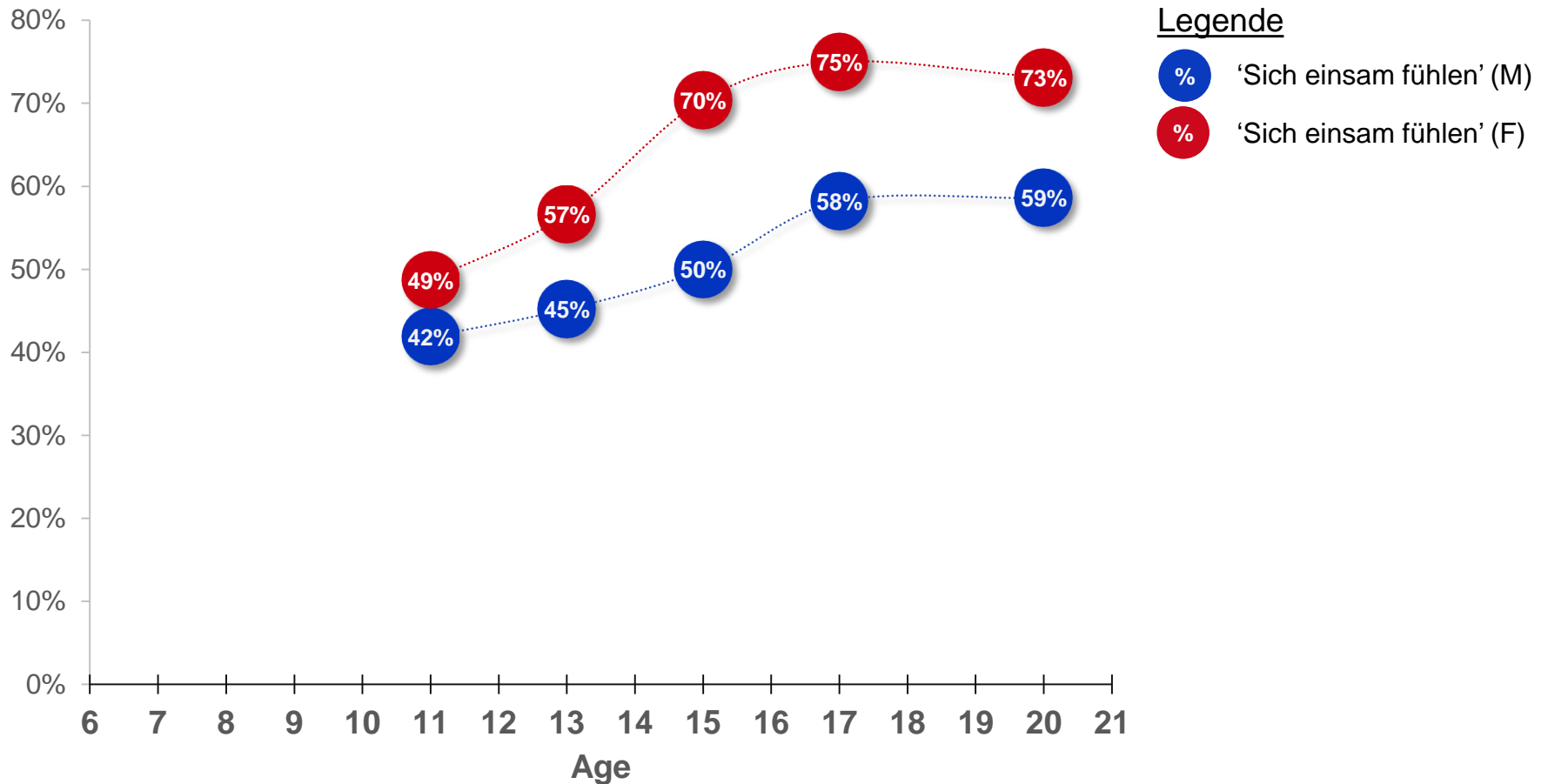
Interventionsprogramme, welche die Normen und Vorstellungen der Referenzgruppen angehen, mögen in diesem Alter besonders wirksam sein.



Entwicklungstrends von internalisierenden Symptomen

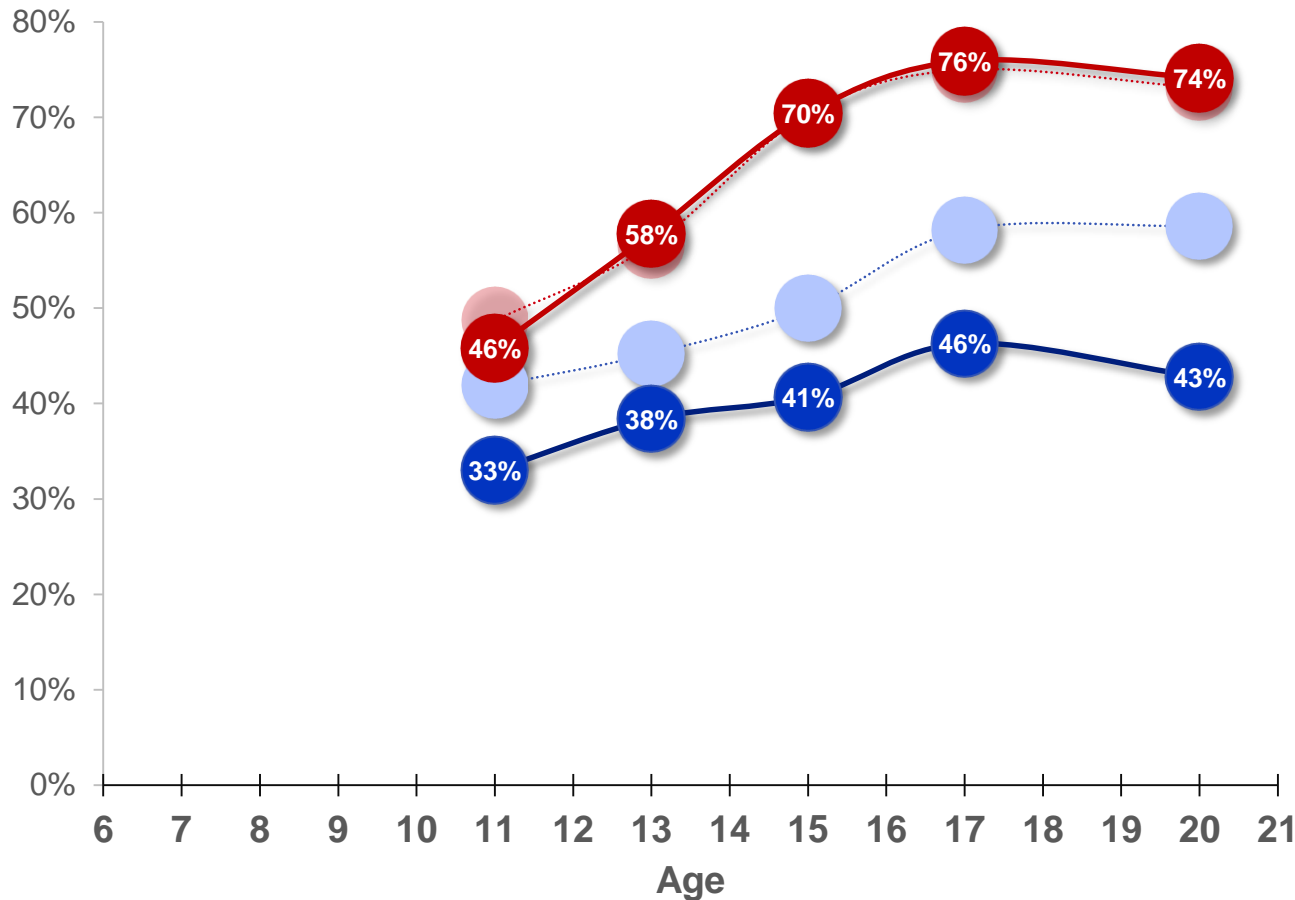
Internalisierende Symptome

‘Sich einsam fühlen’ und ‘traurig/niedergeschlagen’ sein, Selbstbericht, nach Geschlecht.



Internalisierende Symptome

‘Sich einsam fühlen’ und ‘traurig/niedergeschlagen’ sein, Selbstbericht, nach Geschlecht.



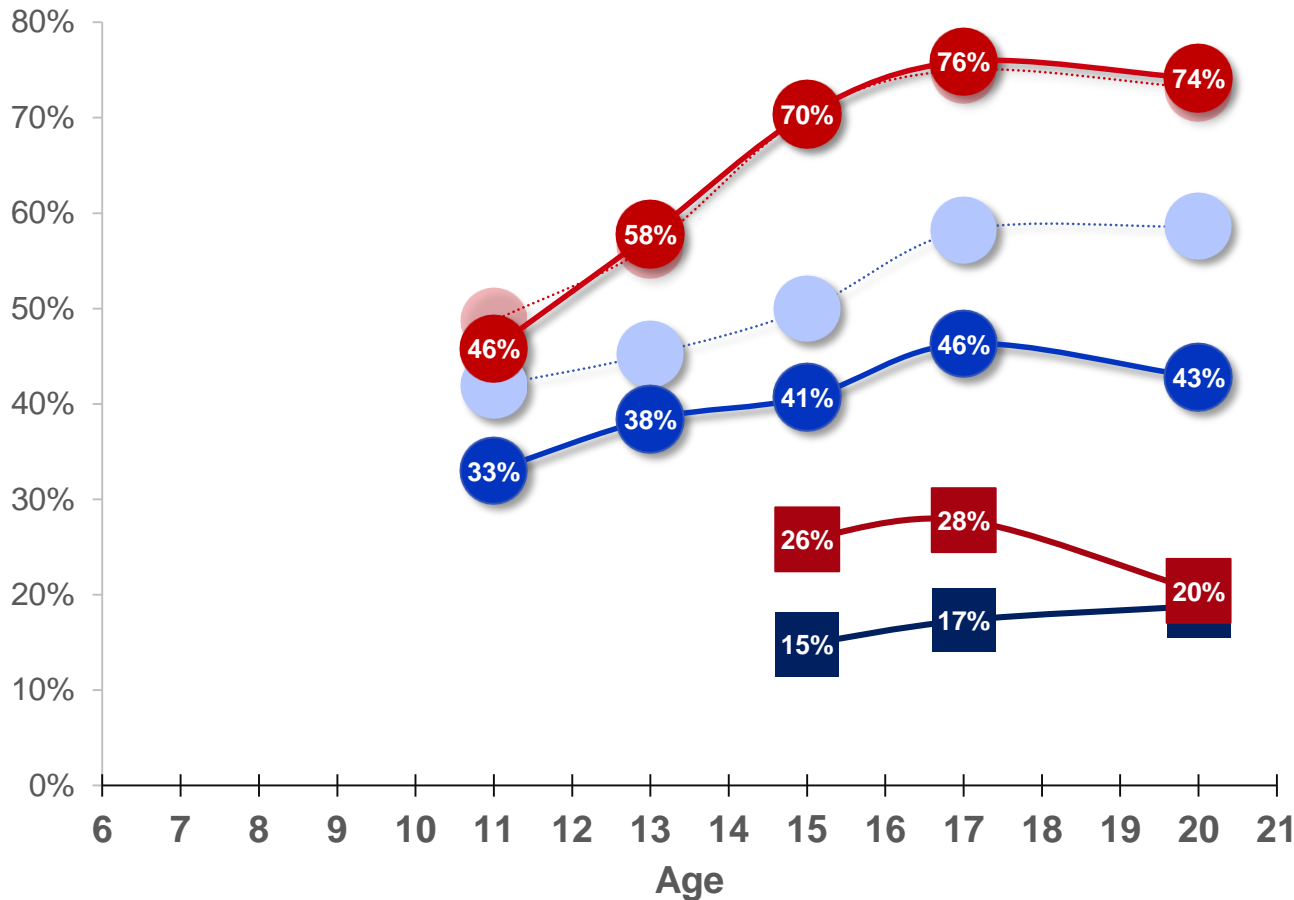
Legend

- % 'Sich einsam fühlen' (M)
- % 'Sich einsam fühlen' (F)
- % Traurig/niedergeschlagen (M)
- % Traurig/niedergeschlagen (F)

Jacobs Center for Productive Youth Development

Internalisierende Symptome

Suizidale Gedanken, letzter Monat, nach Geschlecht.



Legend

- ◉ Feeling alone, Males
- ◉ Feeling alone, Females
- ◉ Sad, depressed, Males
- ◉ Sad, depressed, Females
- ◼ Suicidal Thoughts, Males
- ◼ Suicidal Thoughts, Females



Entwicklungstrends in Substanzkonsum

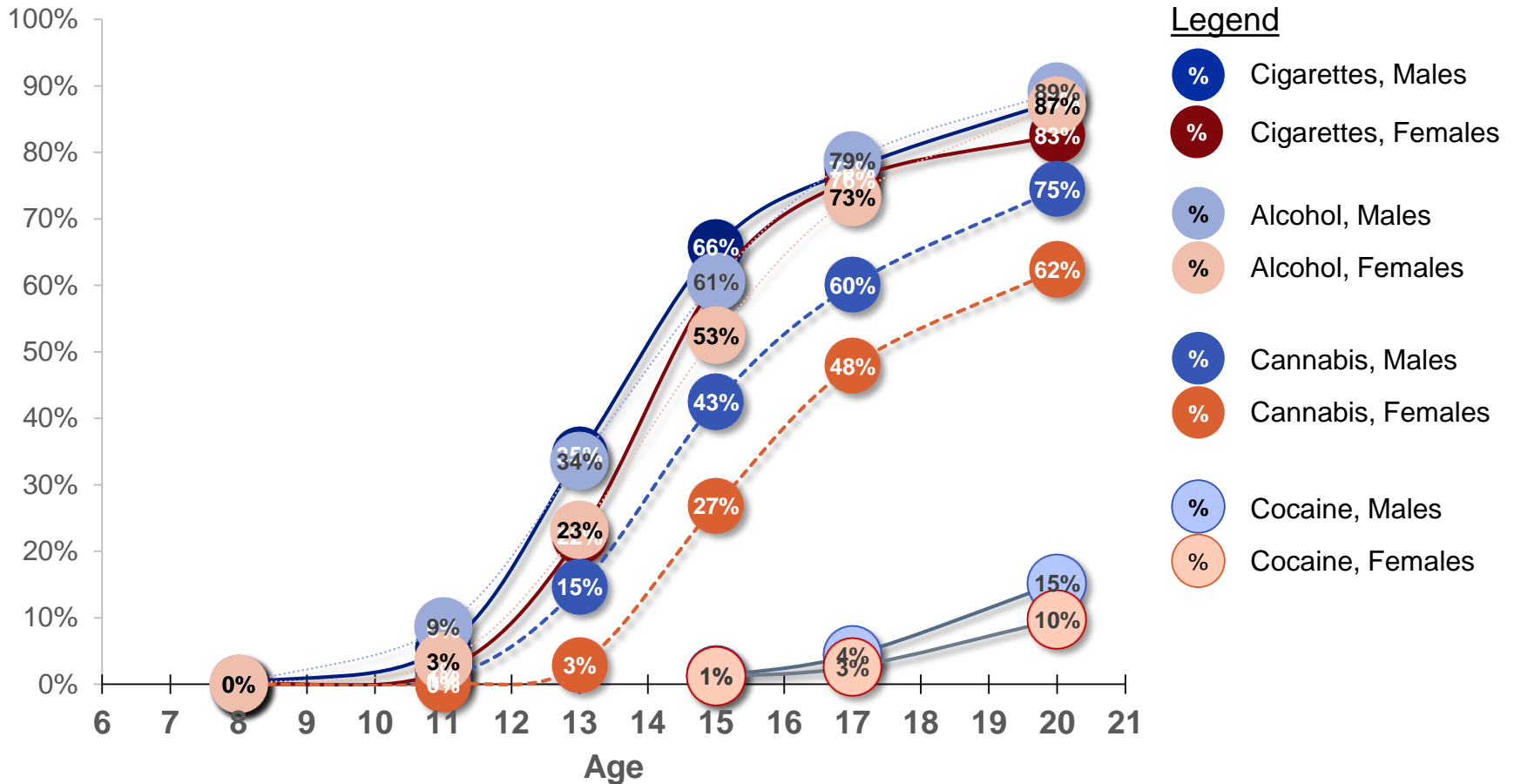
Z-proso Forschung zum Thema:

Murray, A. L., Eisner, M., Obsuth, I., & Ribeaud, D. (2017). No evidence that substance use causes ADHD symptoms in adolescence. *Journal of Drug Issues*, 47(3), 405-410.

Jacobs Center for Productive Youth Development

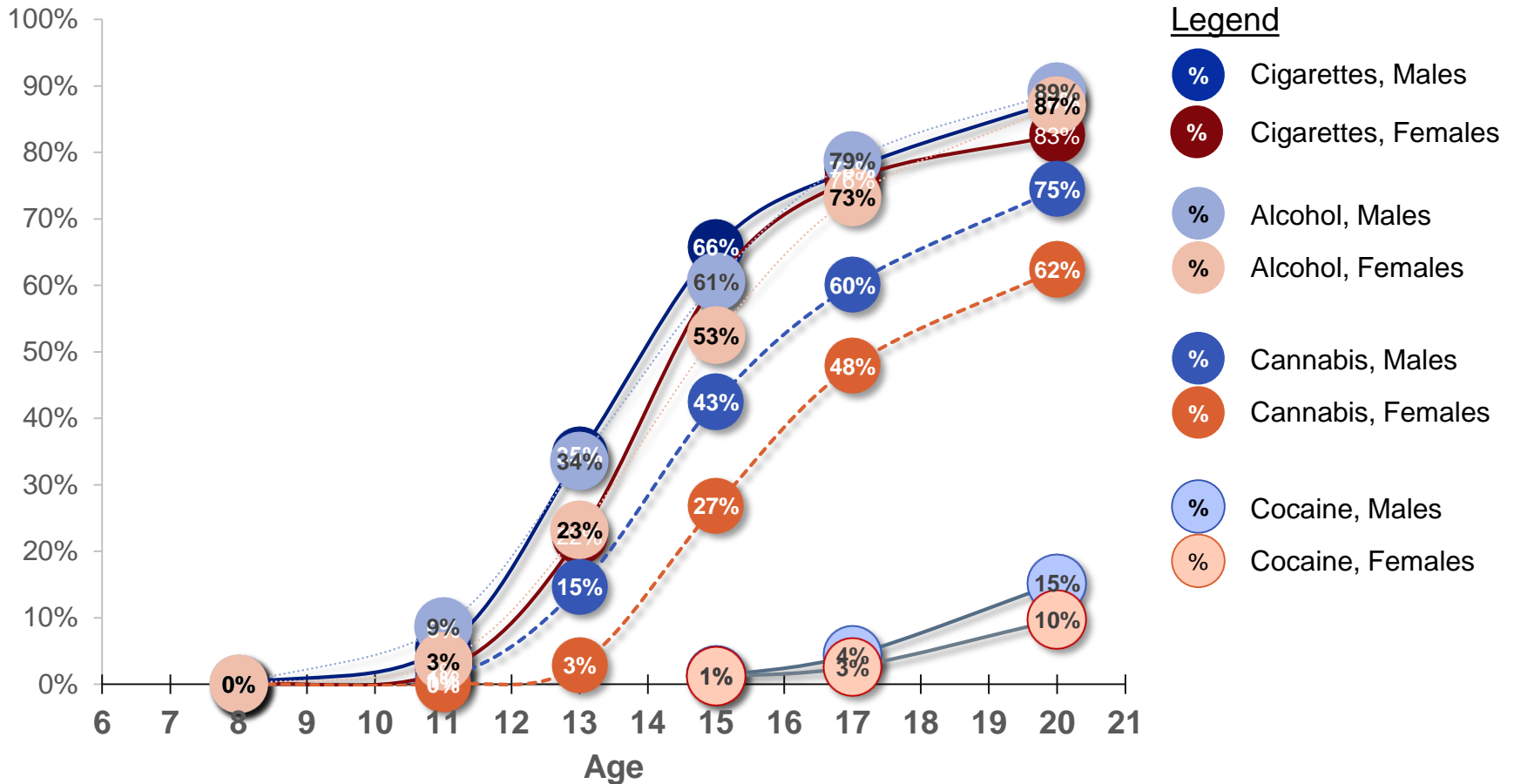
Substanzkonsum, Lebensprävalenz

Selbstbericht, nach Geschlecht



Substanzkonsum, Lebensprävalenz

Selbstbericht, nach Geschlecht





Zusammenfassung – Entwicklungstrends von Verhaltensproblemen

Physische Aggression wird mit steigendem Alter weniger wahrscheinlich.

Tremblay, R. E., Nagin, D. S., Séguin, J. R., Zoccolillo, M., Zelazo, P. D., Boivin, M., ... & Japel, C. (2004). Physical aggression during early childhood: Trajectories and predictors. *Pediatrics*, 114(1), e43-e50.

Der Anstieg von krimineller Gewalt während der Adoleszenz ist weniger auf eine Zunahme der Anzahl aggressiver Jugendlicher als auf eine steigende Zahl von Gewaltakten pro Person, gravierendere Folgen, sowie die Intervention formaler Strafinstanzen zurückzuführen.

Piquero, A. R., Farrington, D. P., & Blumstein, A. (2003). The criminal career paradigm. *Crime and Justice*, 30, 359-506.

Internalisierende Symptome steigen während der Adoleszenz beträchtlich an. Etwa einer von fünf jungen Menschen zwischen 15 und 20 Jahren hatte Selbstmordgedanken im letzten Monat.

Substanzmittelkonsum beginnt im Alter von etwa 11 Jahren. Der erste Konsum erfolgt meist zwischen dem 11. und 17. Altersjahr. Die Prävalenz von Substanzkonsum ist hoch. Rund 70% der Studienteilnehmenden haben Cannabis konsumiert.

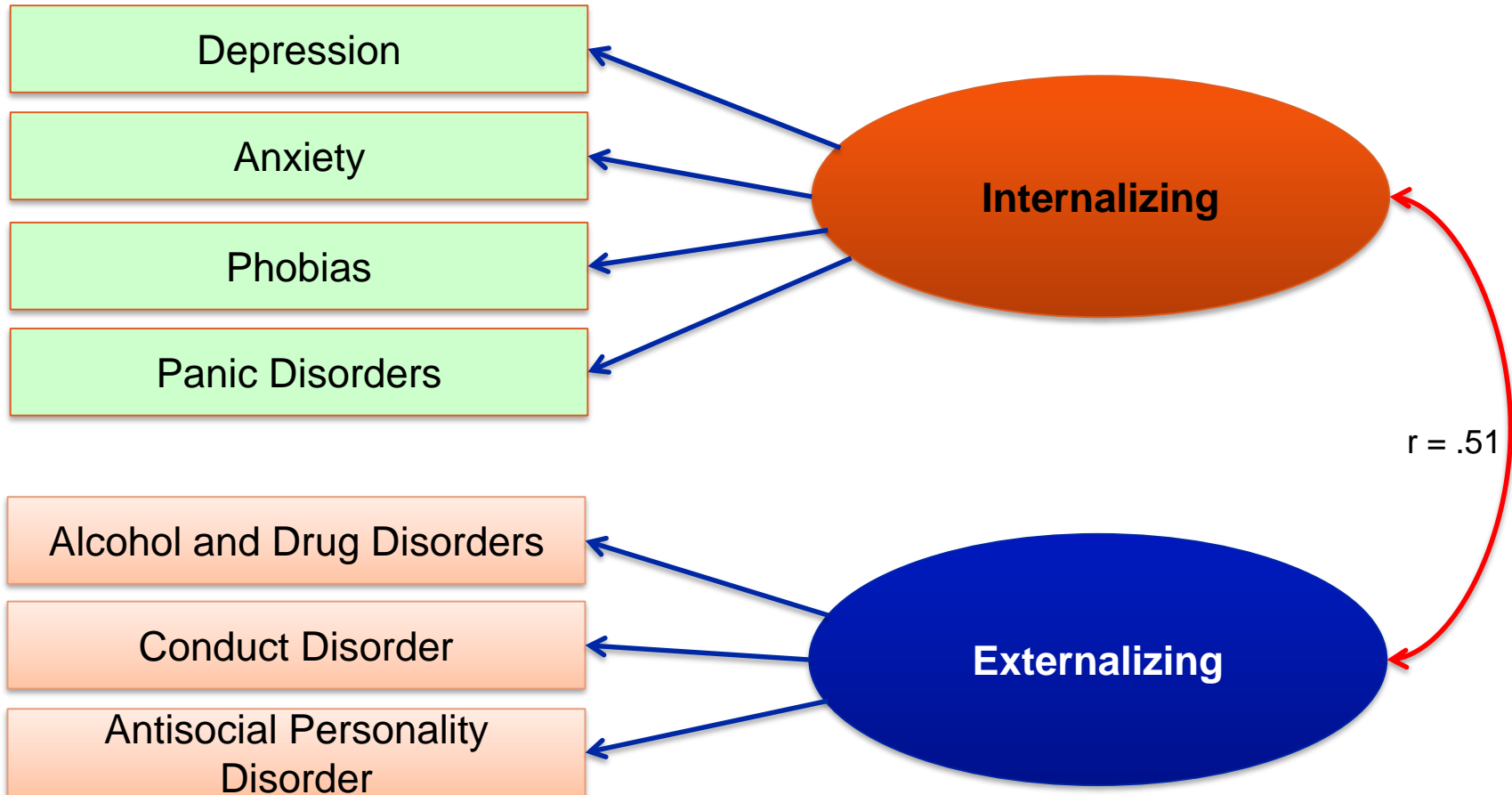


2. Komorbidität zwischen Symptomen mangelnder psychosozialer Gesundheit

Z-proso Forschungen zum Thema:

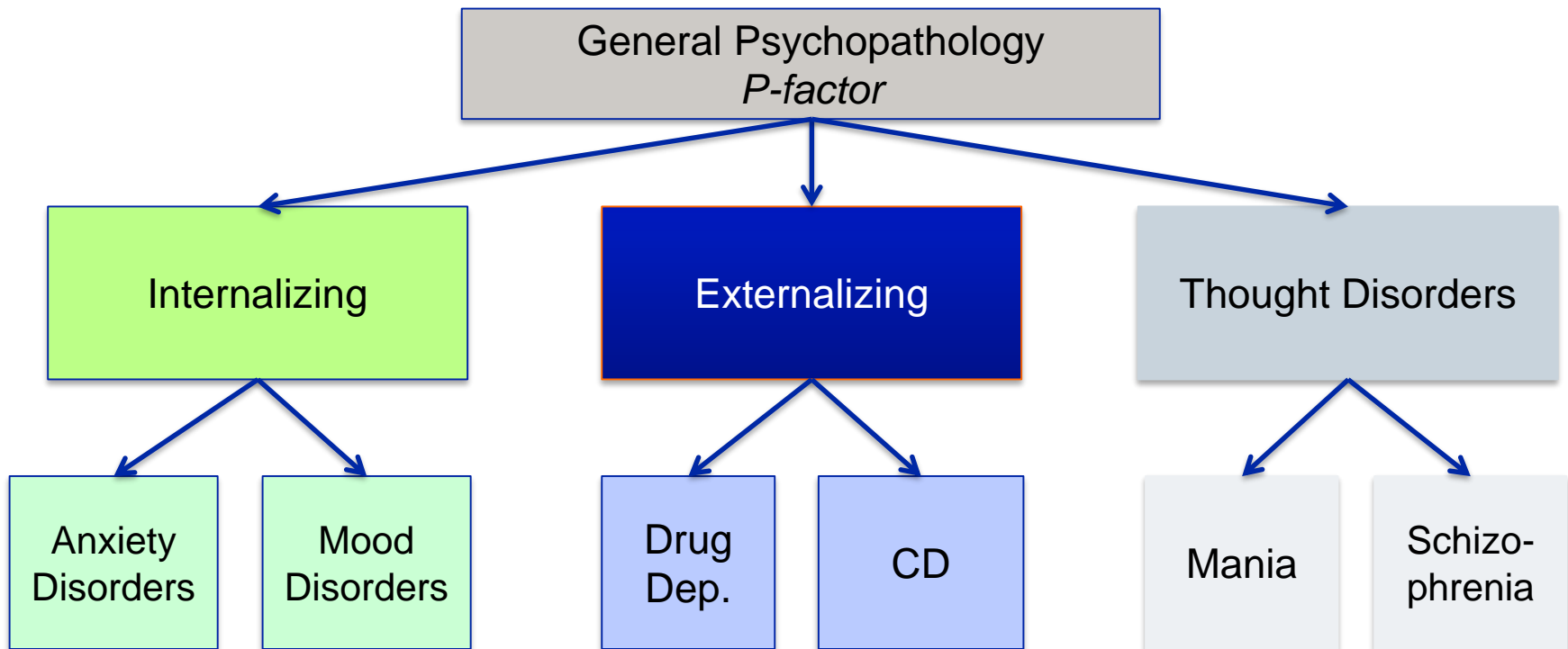
Murray, A. L., Eisner, M., & Ribeaud, D. (2016). The development of the general factor of psychopathology 'p factor' through childhood and adolescence. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 44(8), 1573-1586.

1990s - The Internalizing-Externalizing Model

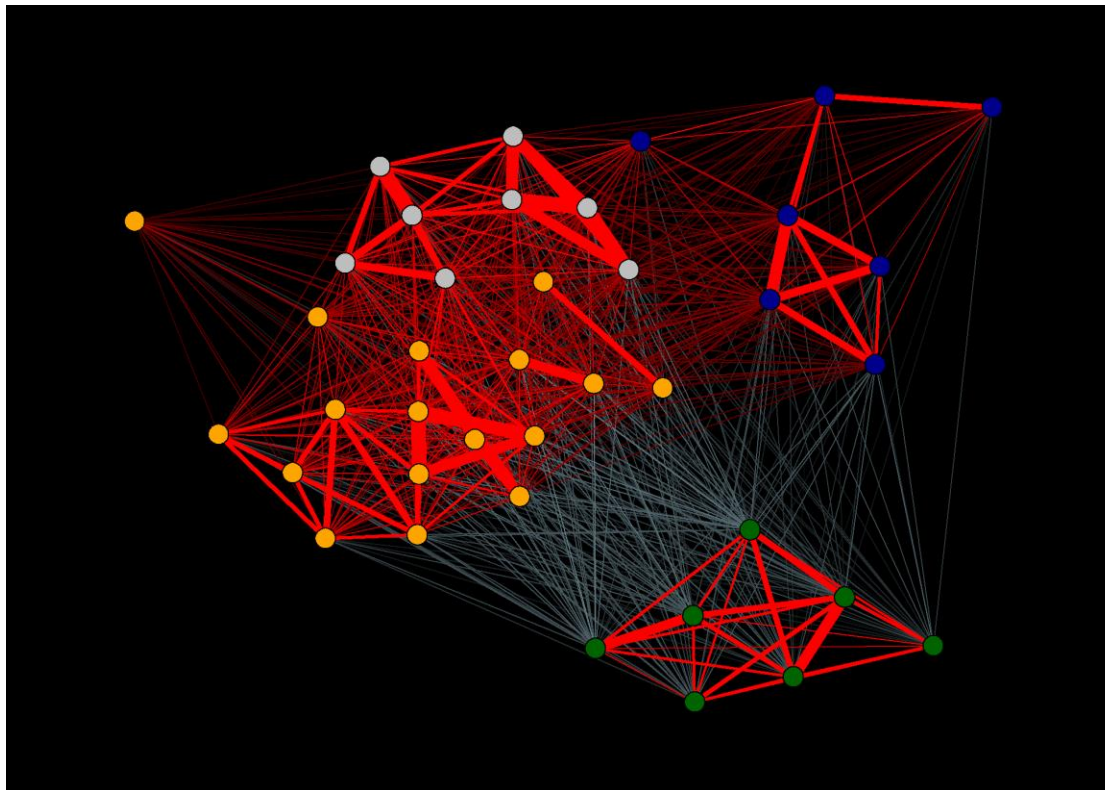


E.g. Krueger, R. F. (1999). The structure of common mental disorders. *Archives of General Psychiatry*, 56(10), 921-926.

2010s - The *p-factor* Idea



Netzwerk von 39 Symptomen psychosozialer Gesundheit im Alter von sieben Jahren

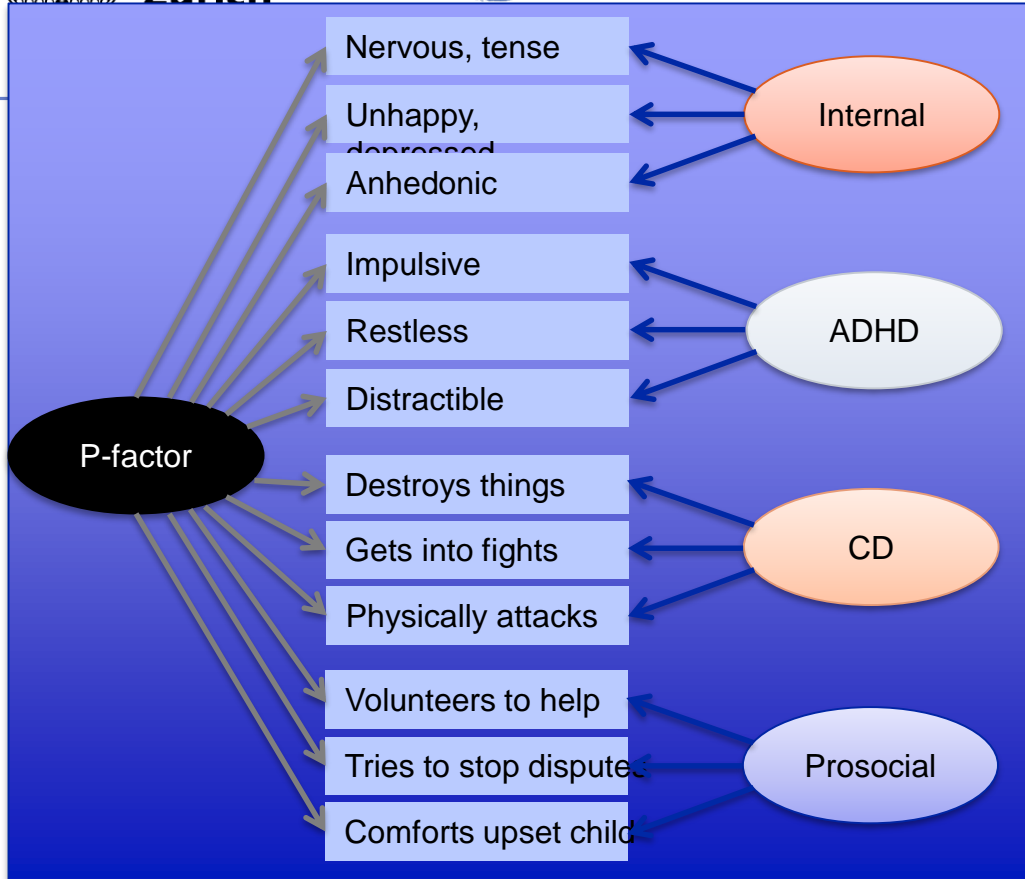


Grün = prosoziales Verhalten
gelb = aggressives Verhalten
grau = ADHS-Symptomatik
blau = internalisierende Probleme

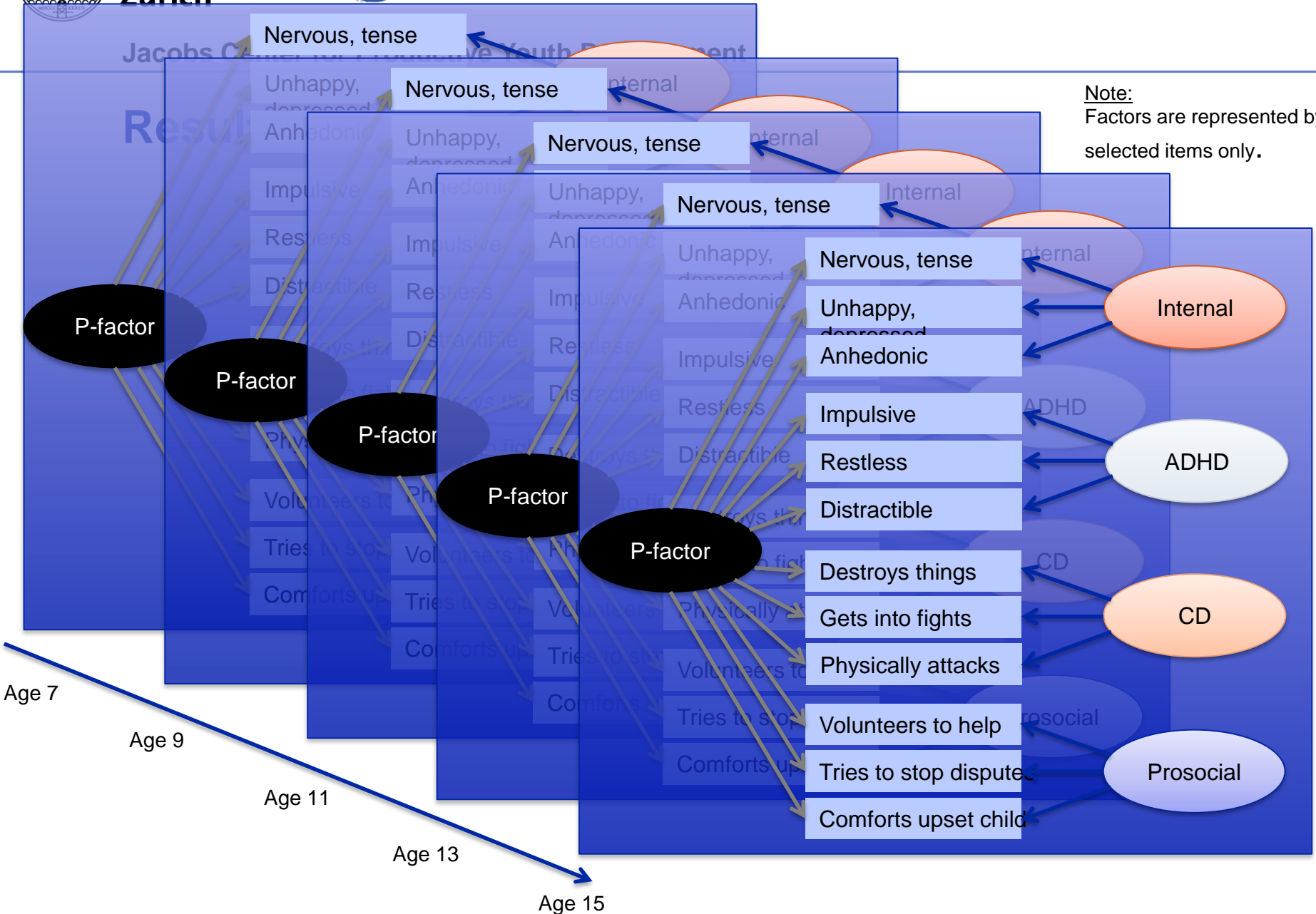
Die Linien geben die Stärke der
Beziehung wieder:

rote Linien = positive
Zusammenhang

graue Linien = negativer
Zusammenhang.



Note:
Factors are represented by
selected items only.





Was heisst das für die Präventionspraxis?

Ein allgemeiner Hintergrundfaktor von psychischer Gesundheit – psychopathologischen Symptomen mag das weitgehende Fehlen von symptom-spezifischen Risikofaktoren erklären.

Stochl, J., Khandaker, G. M., Lewis, G., Perez, J., Goodyer, I. M., Zammit, S., ... & Jones, P. B. (2015). Mood, anxiety and psychotic phenomena measure a common psychopathological factor. *Psychological medicine*, 45(7), 1483-1493.

Verschiedene Verhaltensprobleme reagieren oft auf die selben Interventionen

Nolen-Hoeksema, S., & Watkins, E. R. (2011). A heuristic for developing transdiagnostic models of psychopathology: Explaining multifinality and divergent trajectories. *Perspectives on Psychological Science*, 6(6), 589-609.

Die Evidenzen für einen allgemeinen Faktor von psycho-sozialer Gesundheit stützen das Bestreben um einen breit angelegten salutogenetischen Ansatz in der Präventionspolitik.



3. Lebensereignisse



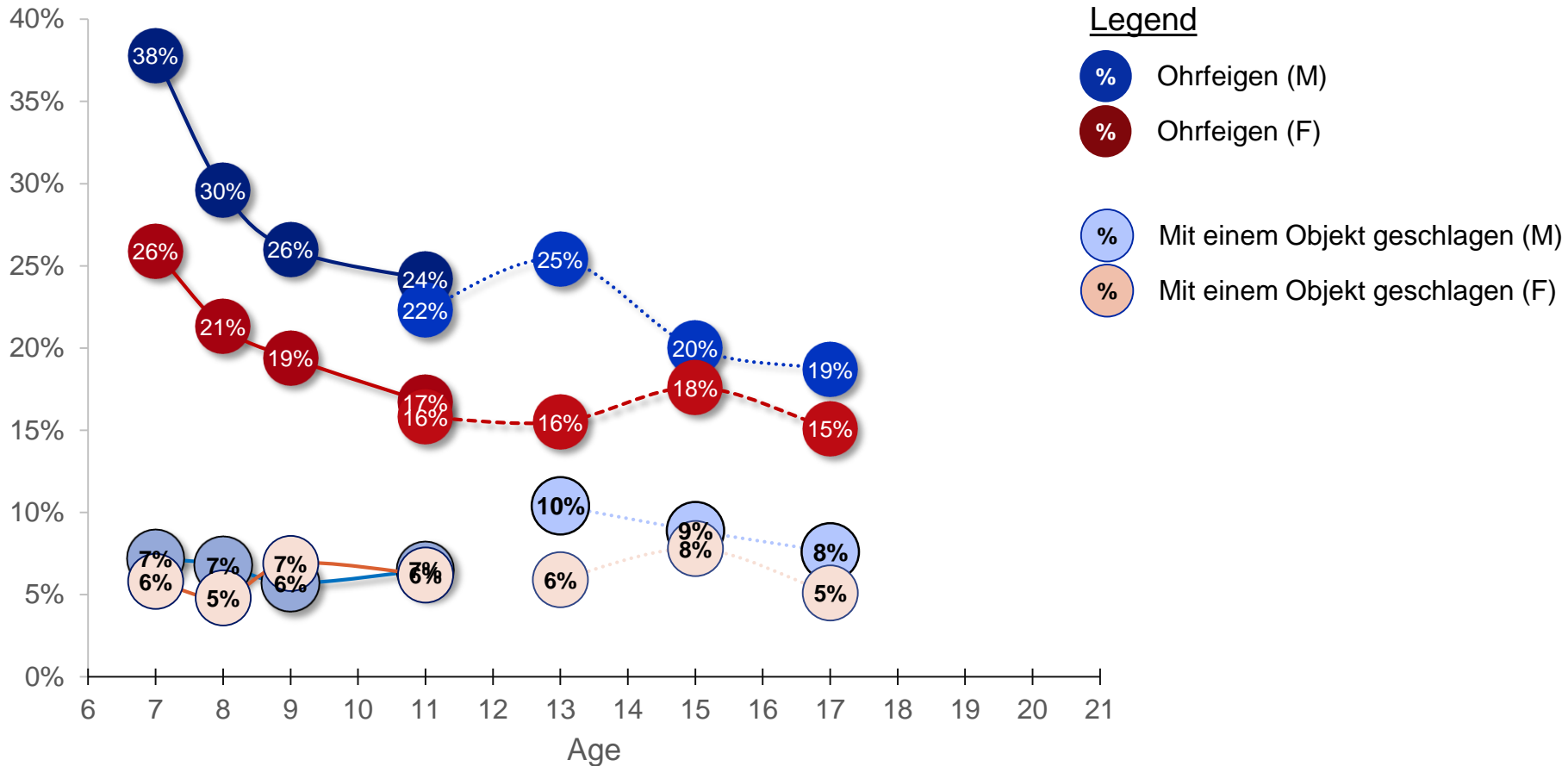
4. Entwicklungstrends von Opfererfahrungen

Z-proso Forschung zum Thema:

Obsuth, I., Mueller Johnson, K., Murray, A. L., Ribeaud, D., & Eisner, M. (2017). Violent Poly-Victimization: The Longitudinal Patterns of Physical and Emotional Victimization Throughout Adolescence (11–17 Years). *Journal of Research on Adolescence*, <https://doi.org/10.1111/jora.12365>

Körperliche Züchtigung

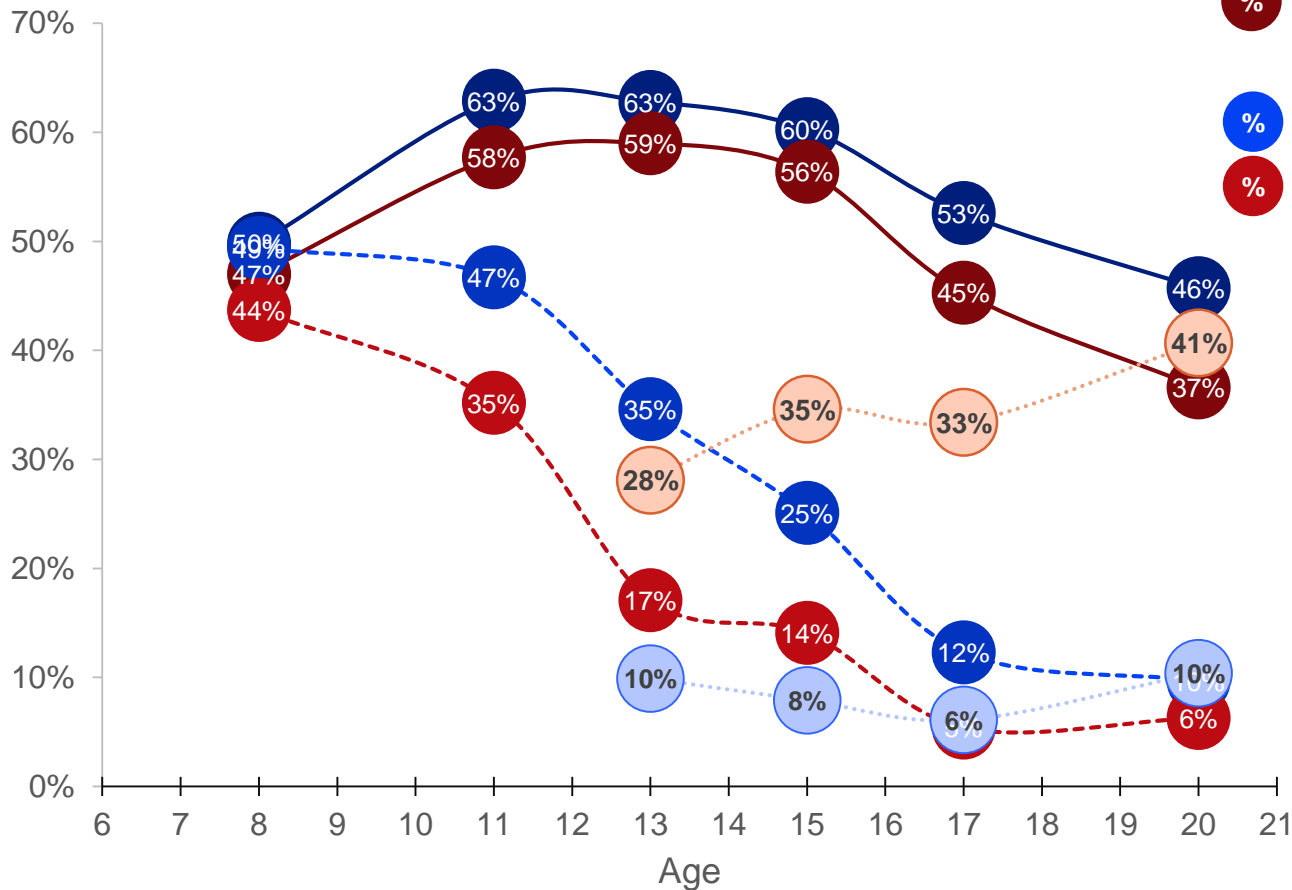
Elternangaben (7. – 11. Altersjahr) und Selbstbericht (11. – 17. Altersjahr), nach Geschlecht.



Jacobs Center for Productive Youth Development

Viktimisierung durch Gleichaltrige

Selbstbericht, nach Geschlecht



Legende:

- % Ausgelacht, beleidigt, verspottet (M)
- % Ausgelacht, beleidigt, verspottet (W)
- % Geschlagen, gebissen, getreten (M)
- % Geschlagen, gebissen, getreten (W)
- % Sexuell belästigt (M)
- % Sexuell belästigt (W)

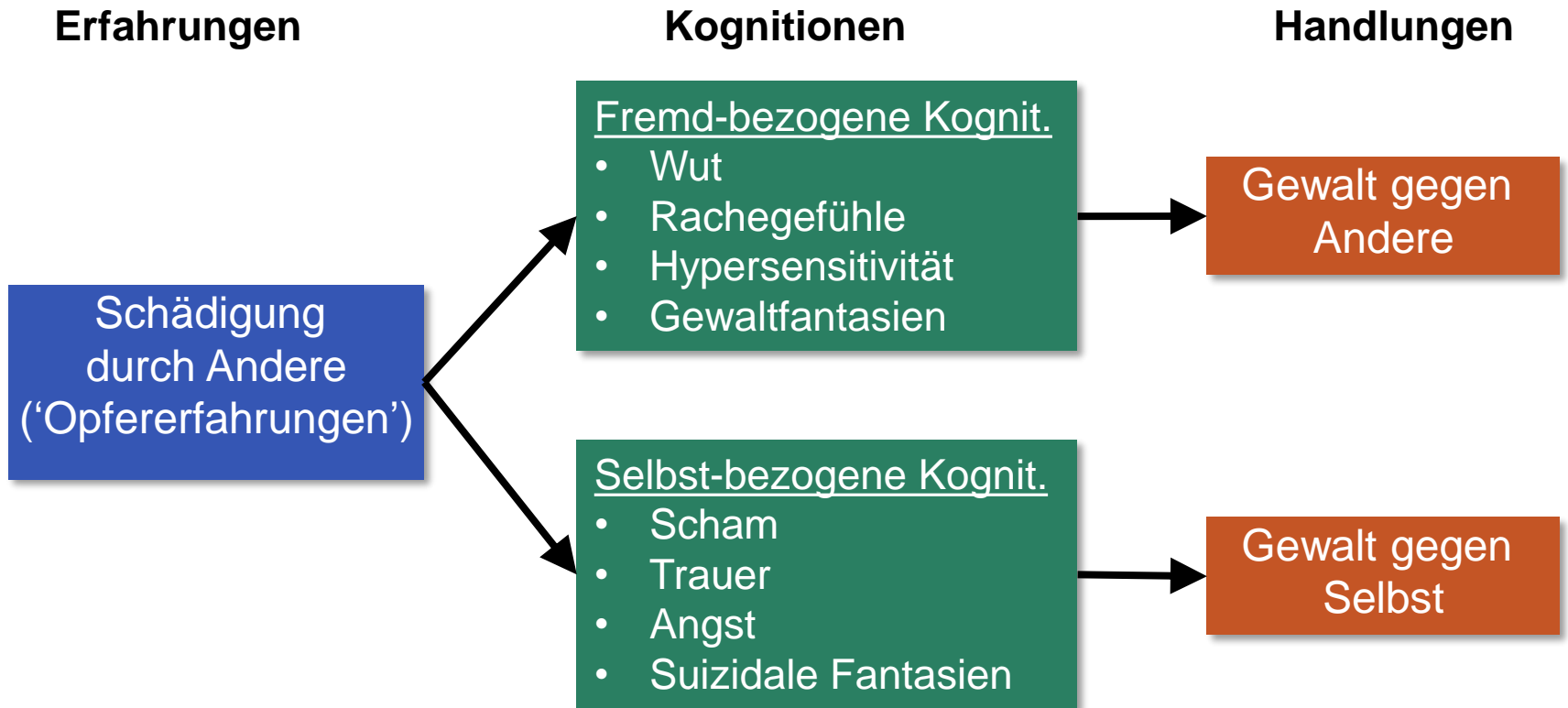


5. Die Folgen von Opfererfahrungen

Z-proso Forschung zum Thema:

Averdijk, M., VAN GELDER, J. L., Eisner, M., & Ribeaud, D. (2016). Violence begets Violence But how? A decision-making perspective on the victim-offender overlap. *Criminology*, 54(2), 282-306.

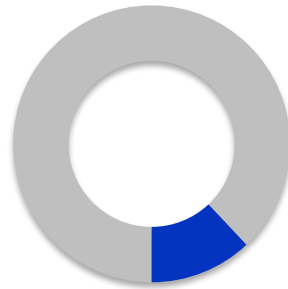
Die Auswirkungen von Opfererfahrungen auf innengerichtete und aussengerichtete Gewalt



Suizidale Fantasien von Opfern von Mobbing

15. Altersjahr, nach Geschlecht

우



12 % der männlichen Nicht-Opfer



22 % der männlichen Opfer

유



21 % der weiblichen Nicht-Opfer



40 % der weiblichen Opfer

... dachten daran sich umzubringen im vergangenen Monat

Homizidale Fantasien von Opfern von Mobbing

15. Altersjahr, nach Geschlecht

웃



13 % der männlichen Nicht-Opfer



31 % der männlichen Opfer

유



8 % der weiblichen Nicht-Opfer



17 % der weiblichen Opfer

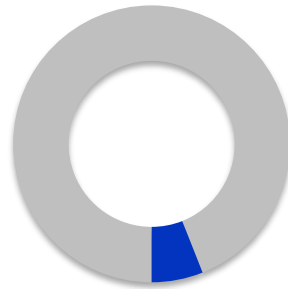
... dachten daran, jemanden umzubringen, den sie kennen.

Jacobs Center for Productive Youth Development

Selbst-schädigendes Verhalten von Mobbing Opfern

15. Altersjahr, nach Geschlecht

우



6 % der männlichen Nicht-Opfer



12 % der männlichen Opfer

유



14 % der weiblichen Nicht-Opfer



23 % der weiblichen Opfer

... haben sich selbst im letzten Monat absichtlich verletzt.



**Universität
Zürich** UZH



**UNIVERSITY OF
CAMBRIDGE**

Jacobs Center for Productive Youth Development

Z-proso Teilnehmende im Rechtsinformationssystem der Oberjugendanwaltschaft (RIS)

Z-proso Projektteilnehmende als Beschuldigte im RIS-System

Weiblich



15 %
(n = 634)

Männlich



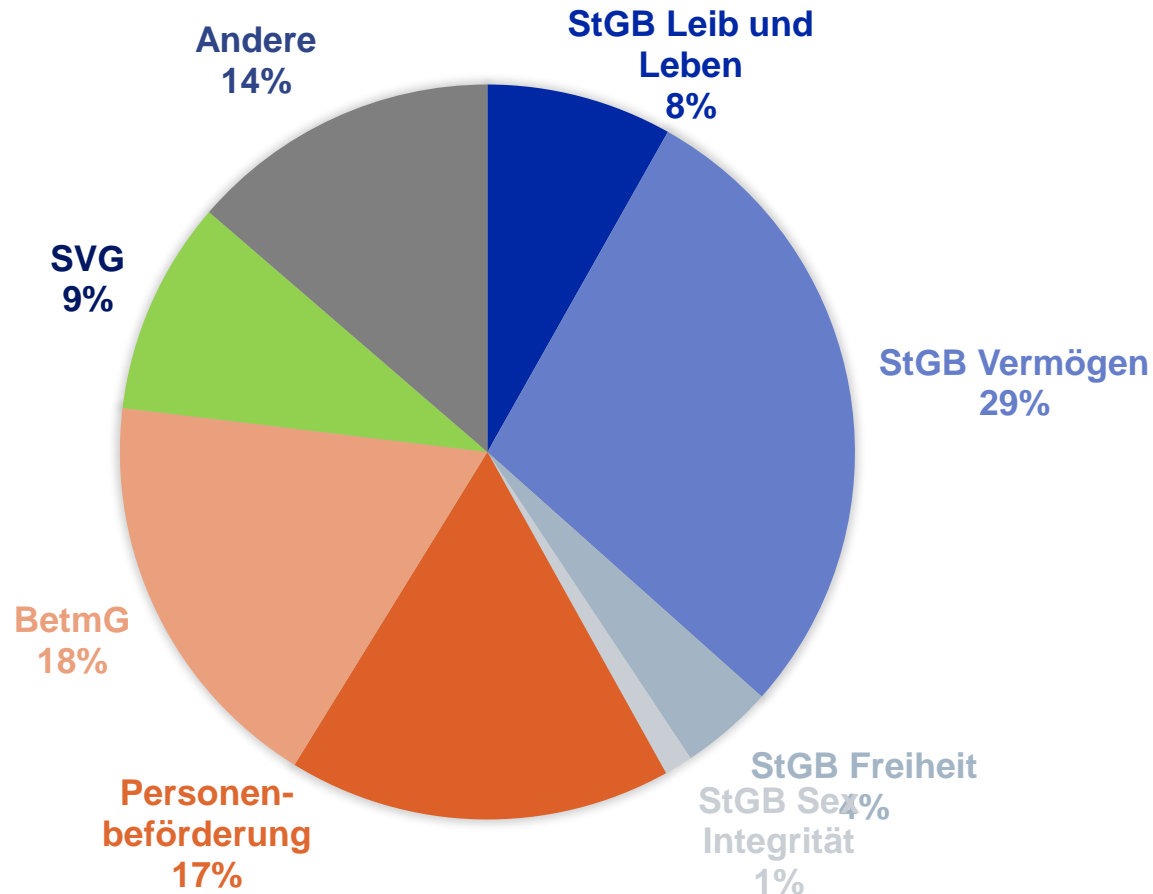
31 %
(n = 641)

Gesamt

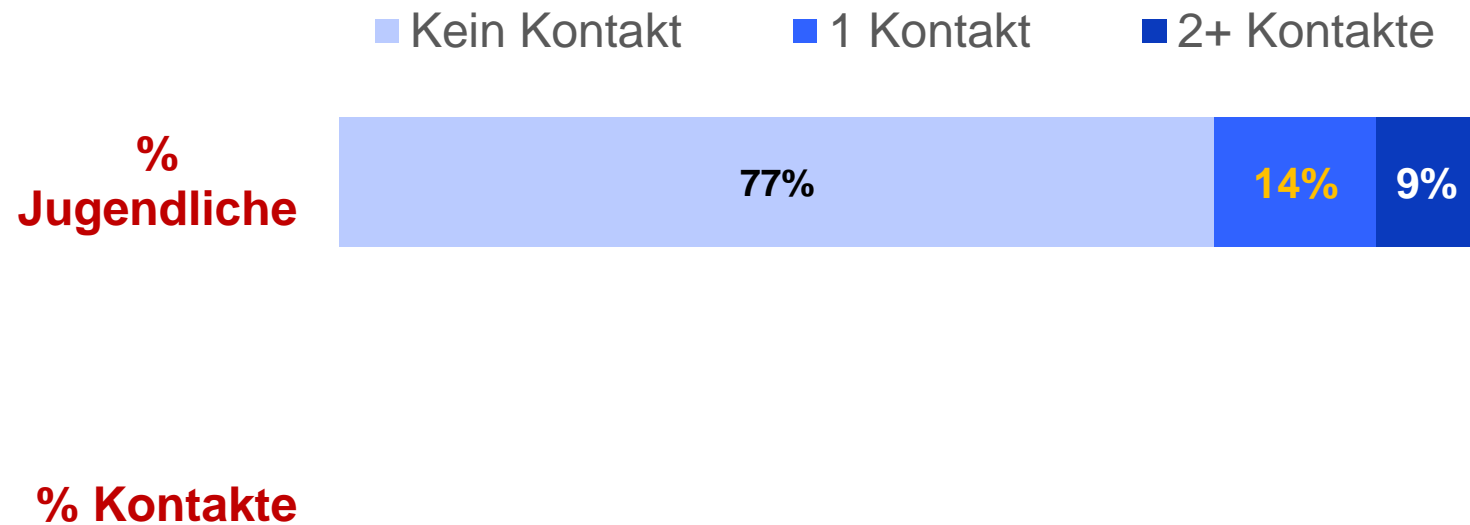


21 %
(n = 1275)

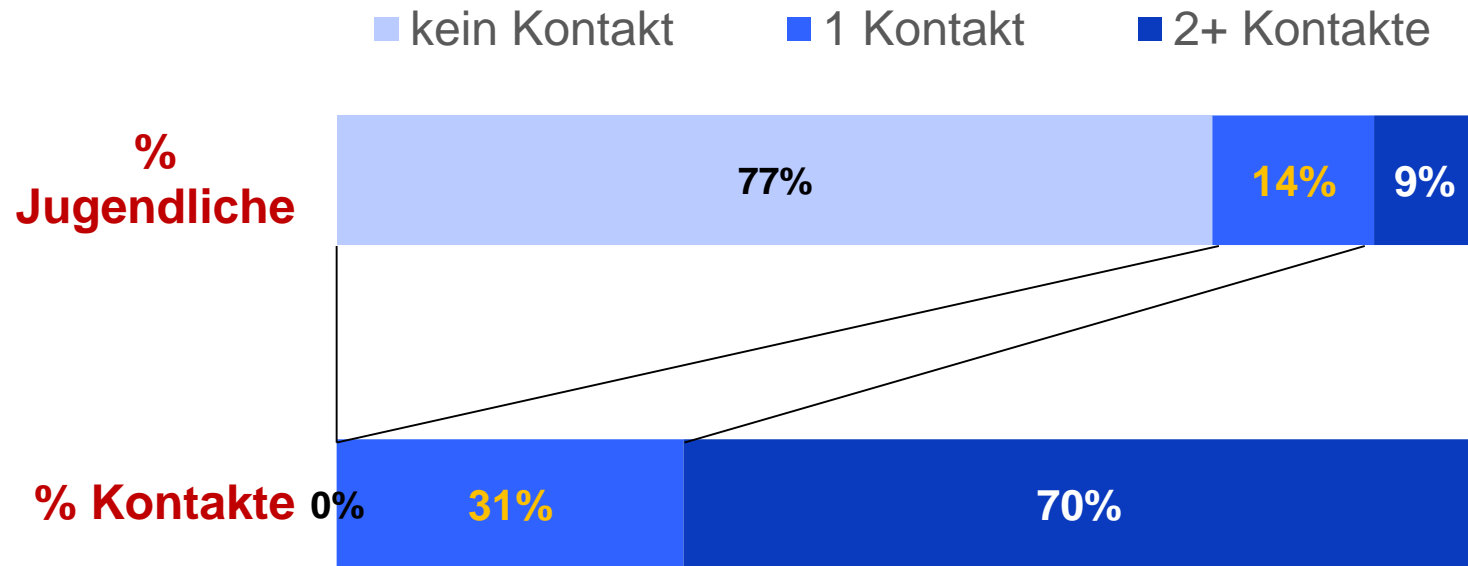
Verteilung der 563 Fälle nach Deliktkategorie



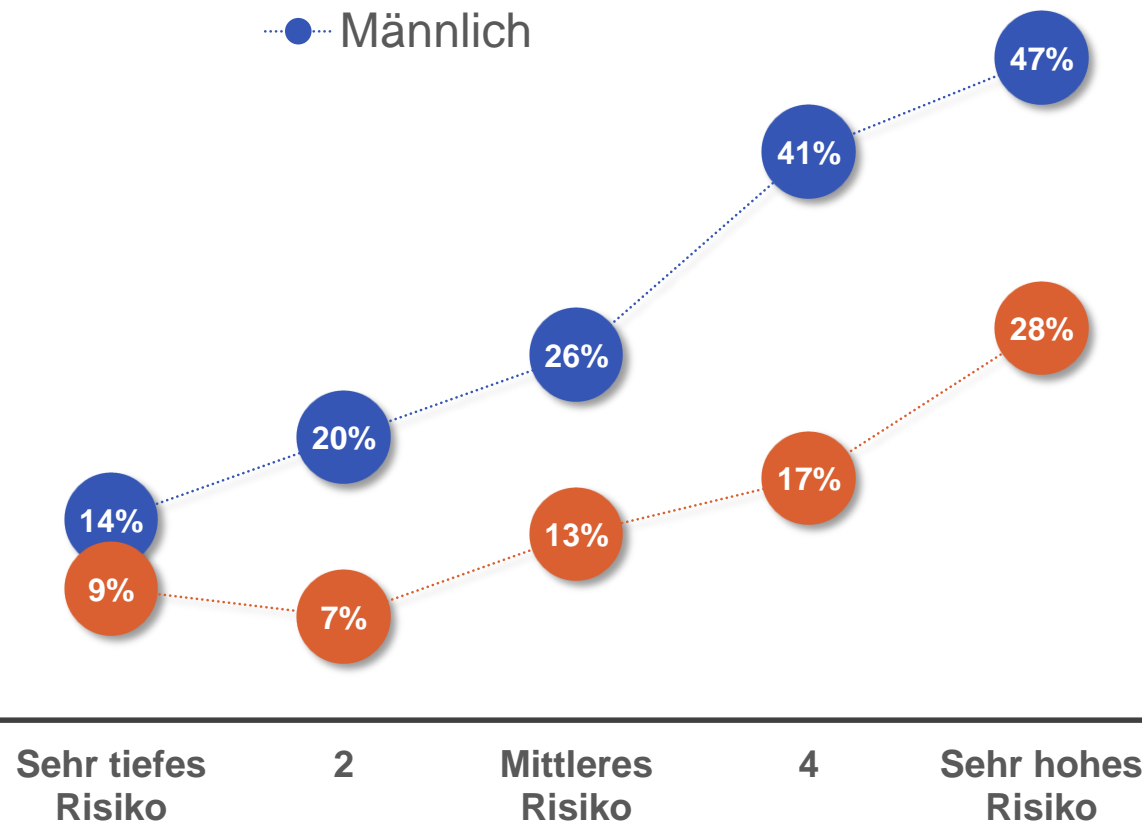
Die Konzentration des Kontakts mit den Jugendanwaltschaften



Die Konzentration des Kontakts mit den Jugendanwaltschaften



% Jugendliche mit einem Eintrag im RIS nach Risikobelastung im Alter von 7-9 Jahren



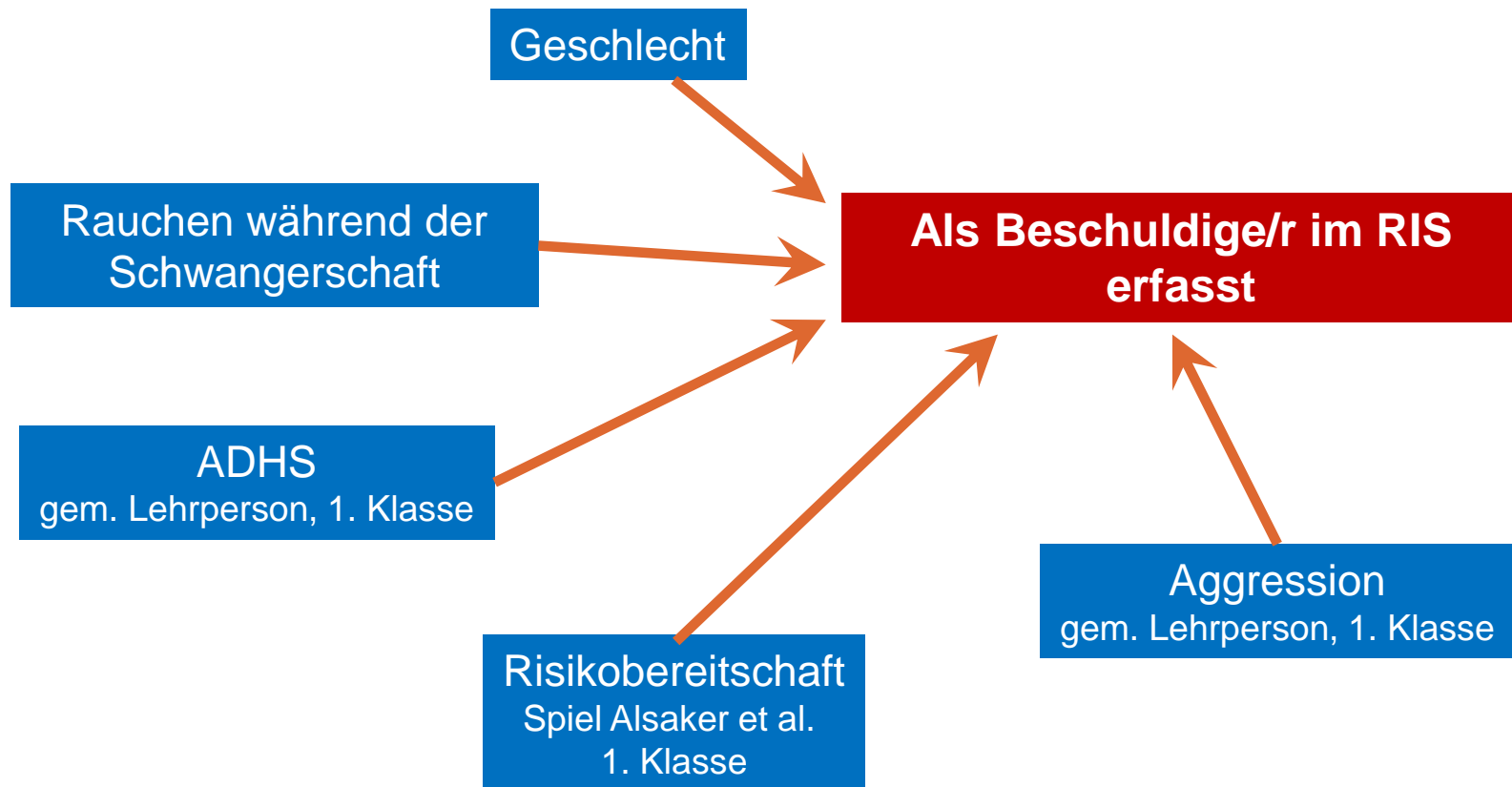
Risiko-Index

Der Risiko-Index berücksichtigt Information von 9 Bereichen, die im Alter von 7-9 Jahren gemessen wurden.

- Deviantes Verhalten
- Perinatal Risiken
- Individuelle Merkmale
- Freizeitaktivitäten
- Familiensituation
- Sozio-ökonomischer S.
- Erziehung
- Schule
- Beziehung zu Gleichaltrigen

Welche frühen Risikofaktoren sind am wichtigsten?

Eine Logistische Regression

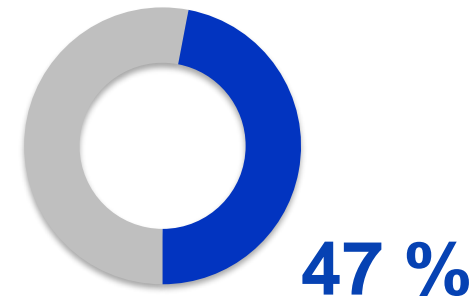
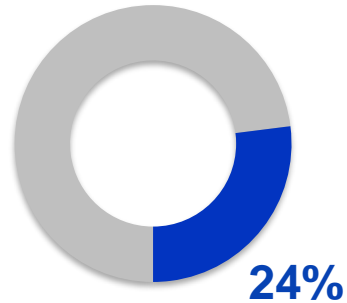


Mütterliches Rauchen während der Schwangerschaft verdoppelt die Wahrscheinlichkeit eines RIS Eintrages

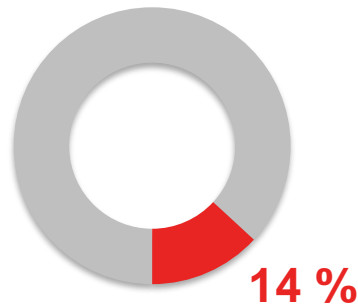
Mutter hat nicht geraucht
(n = 836, 85%)

Mutter hat geraucht
(n = 151, 15%)

우



유





Folgerungen

Risikofaktoren vor der Geburt und in den ersten Lebensjahren tragen zur Wahrscheinlichkeit von Verhaltensproblemen in der Jugend bei. Dies spricht für eine Präventionspolitik, die Schwangerschaft und die ersten Lebensjahre umfasst.

Rund 10% der Jugendlichen verursachen rund 70% der "Fälle" der Jugendanwaltschaften. Sie sind überdurchschnittlich durch Risikofaktoren in den ersten Primarschuljahren belastet. Geeignete Interventionen in dieser Altersphase können zu einer langfristigen Präventionspolitik beitragen.

Opfererfahrungen haben vielfältige kurz- und langfristige negative Folgen für selbstschädigendes und fremdschädigendes Verhalten. Geeignete Interventionen für Opfer sind eine wichtige Präventionsstrategie